

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

daran, das Gelände planmäßig abzusuchen. Die Lichterscheinung am Vortage schien zwar von Osten gekommen zu sein, dem Schall nach glaubten sie aber im Westen suchen zu müssen. Auch berichteten ihnen die beiden Beobachter Franz Lehner und Johann Sallaberger, daß sie das Auffallen des Steines vom Badhaus Daxberg aus in nordöstlicher Richtung gehört hätten. Zwischen dem Badhaus und dem Standort Pittrichs mußte man also suchen. Sie begannen die Felder westlich der Ortschaft in Schwarmlinie zu

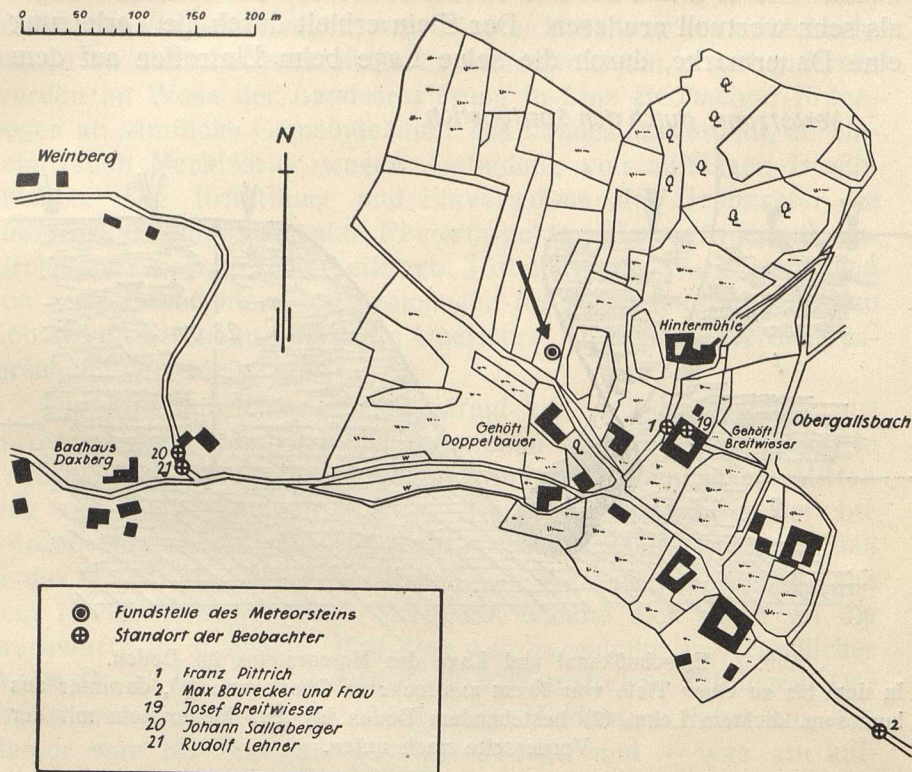


Abb. 1. Die Fundstelle des Meteorsteins.
Der Pfeil zeigt die von den Findern festgestellte Einfallsrichtung an.

durchstreifen; da bemerkte Doppelbauer d. Ä. auf seinem mit Winter-saat frisch bestelltem Feld (Parz. 233 der Kat. Gem. Daxberg) eine Vertiefung im Boden, die vom Feldrain aus wie eine „Hasensaß“ aussah. Er trat näher und fand den Meteorit.)

Das Stück hatte sich verhältnismäßig wenig tief in den Boden eingehohrt, der Abstand seiner Oberkante zum Boden betrug nur 23 cm (Abb. 2). Der Einschußkanal war nach Angabe der Finder schräg mit 60° gegen die Erdoberfläche geneigt und wies auf eine Einfallsrichtung aus Nord-Nord-West (344°) hin, die von ihnen so-